

Bezugs-Preis

Der Hauptabonnement über den im Staats-
recht und den Beamten verordneten Min-
desten abgezahlt: vierjährlich 44.50.
Bei zweimaliger täglicher Auflistung ins
Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierjährlich
4.50. Direkte Abgabe ausserhalb
des Reichs: monatlich 4.75.

Die Wochenausgabe erscheint um 11.7 Uhr,
die Übernacht-Ausgabe um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannitzafer S.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Willy Gehrts zum C. Staven's Berlin.
Universitätsstrasse 3 (Neukölln).
Postamt 254.

Schlesische Str. 20. und Königsberg 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Jg 214.

Sonnabend den 28. April 1900.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 28. April.

Allm. Anschein nach ist zwischen der vorgerückten und der
gestrichenen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages
der Haushalt etwas vor sich gegangen, was entscheidend
auf die Stellung des Zentrums zur Flottenpolitik einwirkt.
Borgestern copierten die liberalen Kommissionss-
mitglieder die Abstimmung Springers und betonten,
dass ihre befürchtete Abstimmung nur eine "provisorische"
seine werde, gestern überraschte sie die Kommission mit einem
Gesetzesvorwurf, der die Flottenpolitik und das gelende
Flottengesetz zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfasse,
die in der Novelle geforderte Schlachtkreuzer zu bewilligen
vorschlägt, die neu geforderten Auslandschiffe dagegen
zur Vermehrung nach dem über die Durchführung der
Flottenpolitik vorgelegten Schiffsbauplane erst in den Jahren
1905 bis 1909 zu bewilligen wären, insgesamt 6 große und
7 kleine Kreuzer, vorläufig außer Acht läßt. Hinter diesen,
von allen 8 liberalen Kommissionssmitgliedern unterzeichneten
Antrag können diese Mitglieder — sofern sie über die "Bedungs-
frage" mit der Regierung einig werden — nicht gerüttelt; er zeigt
also, dass sie zunächst nur bewilligen ernstlich gesonnen sind.
Dass sie eventuell noch weiter zu geben gedachten, ergibt sich
aus der Erklärung des Abg. Müller-Gulda, dass die Vermehrung
der Schlachtkreuzer als notwendig angesehen, bezogen auf die
künftige Ausgestaltung der Auslandsflotte, noch keine
genügenden Gründe beigebracht worden seien und die
geforderten Auslandschiffe im Falle des Bedarfs später
nachgefordert werden könnten. Dass die verbündeten Re-
gierungen von dem Gesetzesvorwurf weniger überzeugt
waren als der nichtliberalen Theil der Kommission, ergab sich
aus der Erklärung des Staatssekretärs Tippig, die nach
dem und heute vorliegenden baldamischen Kommissions-
berichte folgendermaßen lautete:

Er sei nicht autorisiert, hinsichtlich seiner Stellung zu
nehmen. Der bisherige Verlauf der Debatten sei gänzlich im
Bundestheater geherrscht worden; die allgemeine Meinung desgleichen
sei gewesen, dass man zwar auf die Auslandsflotte nicht verzichten
könne, doch gegen die Möglichkeit einer Gewöhnung be-
dürfe, ob man die geistliche Bevölkerung über diese
Vorhaben zunächst vertragen könnte. Diese Erklärung sei
indes ganz unverbindlich gewesen. Der Antrag sei
jedoch der Zusammenstellung nach abgelehnt worden, eine
brauchbare Unterlage für die weiteren Verhandlungen
bereitstehen.

Nach dieser Erklärung, der vielleicht auch noch eine ver-
traulich sich angegeschlossen hat, blieb den Freunden einer am-
merikanischen Ausbildung der Novelle nichts Anderes übrig,
als diese "brauchbare Unterlage" sich gewünscht zu lassen und
das weitere sich vorgehalten. In diesem Sinne sprach der
national-liberale Abgeordnete Bäffermann zwar sein Be-
dauern über die Streichung der Auslandsflotte aus, die trotz der
stärkeren Schlachtkreuzer nochwendig seien; wenn aber die Vermeh-
rung der Auslandschiffe eine cura posterior sein sollte, wäre man
mit Nachforderungen kommen können. Werde der Haushalt so ver-
standen, und die Erklärung des Staatssekretärs schone dies
anzubauen, so würden die Nationalliberalen auch ihrerseits
damit einverstanden sein. Der weitere Verlauf der Debatte
ergab, dass der Gesetzesvorwurf so gemeint war, und
wurde noch darüber in Zweifel gezogen, den belehnte die

Resignation des Abg. Richter und der Ingriamus des
sozialdemokratischen Führers Sebel. Das Ergebnis der
Abstimmung war, dass gegen die freiwillige Volkspartei, Polen
und Sozialdemokraten mit allen Stimmen der Centrumsvor-
trag angenommen wurde, dagegen die meisten §§ 2
bis 5 des Centrumsvortrags über Industriebildung, Personal-
bestand und Vereinfachung der Mittel, die dem gelenden
Flottengesetz und der Flottenpolitik entsprechen. Debattiert
wurde erst wieder über die beiden Schlussparagraphen, die
"Bedungsparagraphen", die hier wiederholt seien:

§ 6. Verhinderung der Mittel. Soweit die Summe der
fortdauernden und einmaligen Ausgaben des Marinewerths in
einem Haushalt den Betrag von 117.525.494 Kr. übersteigt und
die eigenen Einnahmen, welche dem Reich aus Grund der am
1. April 1900 geltenden Verträge zuführen, zur Deckung des Wehr-
bedarfs nicht ausreichen, wird der Wehrbedarf gebeten:

§ 7 durch Erhöhung der Stempelsabgabes auf Wertpapieren und
Postkartenloose, sowie durch eine Stempelsabgabe auf Kuge, Schiffs-
postkonserven und Geschenkkarten.

§ 8 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 9 sowie die unter § 1 bezeichneten Abgaben und Zölle nicht
genügen, durch Einziehung eines ergänzenden, den Wehr-
bedarf nach beliebten Mitteln, deren Höhe für die
einzelne Haushaltperiode nach Bedarf festgesetzt wird.

§ 10 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 11 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 12 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 13 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 14 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 15 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 16 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 17 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 18 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 19 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 20 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 21 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 22 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 23 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 24 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 25 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 26 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 27 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 28 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 29 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 30 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 31 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 32 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 33 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 34 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 35 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 36 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 37 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 38 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 39 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 40 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 41 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 42 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 43 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 44 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 45 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 46 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 47 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 48 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 49 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 50 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 51 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 52 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 53 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 54 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 55 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 56 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 57 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 58 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 59 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 60 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 61 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 62 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 63 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 64 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 65 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 66 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 67 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 68 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 69 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 70 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 71 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 72 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 73 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 74 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 75 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 76 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 77 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 78 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 79 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 80 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

§ 81 durch Erhöhung der Zollabgabe auf ausländische Schamwolle,
Silberne, Zigaretten und Cigaretten.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 214, Sonnabend, 28. April 1900. (Abend-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen Schlesienabkommen nach
die Braunkohle zu S. Plogwitz
auf der Strecke des der Reichsbahn-Dampfzuges die zur Strecke am
Sollnuppen vom 20. dieses Monats ab für den durchgehenden
Betrieb bis auf Weiteres gesperrt.
S. Plogwitz, am 27. April 1900.

Der Rat der Stadt Leipzig.
IX. 1500. Dr. Witterich. Ersch.

Königreich Sachsen.

S. N. C. Leipzig, 27. April. Die Annahme des Antrages Dr. Witterichs, betreffend die Wohnungsgesetzgebung, in der Zweiten Kammer, dem so rechtzeitig eingeführten nächsten Landtag eine begünstigte neue Vorlage zu unterbreiten, die von einer alldem zu wählenden Deputation zur Verabsiedlung des 1. Januar 1902 vorbereitet sei, bedeutet, da ihm die Erste Kammer und wohl auch die Regierung befreit werden, einen nicht unerheblichen früheren Eintritt der nächsten Landtagswoche zu verzögern. Wenn es richtig ist, daß mit dem Antrage Oppis die Einberufung der Kammer am Ende September, spätestens Anfang Oktober 1901 beschäftigt ist, so müßten entsprechend der seitlichen Gesplogenheit — die Wohnungsmittel im letzten Drittel des August und die Abgeordnetenwahl im ersten Drittel des September ab vollziehen. Es muß gut sein, wenn man im Range mit dieser Möglichkeit rechnet und sich darauf einsticht. Selbstverständlich würde sich ein so früherig einsetzender Landtag nach seiner Konstituierung und nach Wahl der Präsidenten und Deputationsabgeordneten Ende November oder zügiger Ende November vereinen.

* Leipzig, 28. April. Durch den gezeitigen Beschluß der Zweiten Kammer ist der im Nachtragstest eingestellte Betrag von 2 300 000 M. für Neu- und Erweiterungsarbeiten bei der Universität Leipzig um 300 000 M. gefürchtet worden, der auf den mit ursprünglich 1½ Mill. Mark veranschlagten Neubau des Landwirtschaftlichen Instituts und des Veterinärinstituts entfallen. Außerdem ist für den Neubau des Physikalischen Instituts nicht der volle Betrag von 1 400 000 M., sondern es sind als erste Rate 700 000 M. benötigt worden. Was das neue Landwirtschaftliche Institut betrifft, so soll dasselbe an der Johannis-Allee und zwar auf dem Platz gebaut werden, auf welchem sich gegenwärtig das Veterinärinstitut mit der Veterinärklinik befindet. Diese beiden Institute sollen nach der Einweihung verlegt werden. In unmittelbarer Nähe des neuen Landwirtschaftlichen Instituts sind der Hofstall und die Versuchsanstalt bereits errichtet. Als Bauplatz für den Neubau des Physikalischen Instituts, das bis jetzt im Universitätsgebäude Thälmannstr. Nr. 35 befindet, ist ebenfalls ein Areal an der Auguststraße vorgesehen. Das Institutsgebäude soll einen großen Hörsaal für experimentelle Vorlesungen mit etwa 150 Sitzplätzen, sowie einen kleineren Hörsaal mit 50 Sitzplätzen erhalten, welcher leichter in der Regel von theoretischen Vorlesungen zu benutzen sein würde. Zu dem mit 220 000 M. verfügbaren Erweiterungsbauboom im Laboratorium für angewandte Chemie das Areal auf dem das Gymnasium Spectatorium steht, vermeindet werden. Das jetzt nur wenig für Universitätszwecke bewehrte Spectatorium wird abgebrochen. Das Areal soll übrigens zum Theil noch Benutzung finden für die Bauten, welche sich infolge der Fertstellung einer Röntgen- und Röntgenstrahlung im Biologischen Institut und Errichtung eines Kesselhauses mit Dampfkesseln erfordern werden.

-* Leipzig, 28. April. Die theologische Fakultät unserer Universität ernannte den Kandidaten der Theologie, Herrn Stephan aus Gondra, auf Grund seiner Arbeit über „Schleiermacher's Erklärungslehre“ zum Licentiaten der Theologie. — An unserer Universität befindet sich der Verein „Akademische Pedeschule“. — Der Verein ist ein deutscher Studentenverband, der das Programm über die im Sommersemester zu entlassende Vereinsfähigkeit. Voraus sind an den Vereinsfesten zahlreiche wissenschaftliche Vorlesungen aus den verschiedenen Disciplinen in Aussicht genommen.

* Leipzig, 28. April. Der Bau des Leipziger Diakonissenhauses ist jetzt fertig gestellt worden, das das Pfarrhaus bis zum 1. Juli, das Schwesterhaus bis zum 1. August dieses Jahres wird fertiggestellt werden. Für die Gartenanlagen wurden dem Diakonissenhaus von verschiedenen großen Gütern und Gartenvereinen Blumen, Sträucher und Pflanzen in großer Zahl schenkungsweise dorthin übergeben, teils noch in Auftrag gestellt. — In diesem Jahre sind bereits sieben neue Schwester in Diakonissenhaus eingetreten; sechs andere Schwester werden in Kürze eintreten.

* Am heutigen Versammlungstagabend des „Leipziger Röntgen-Vereins“ verabschiedete Herr Kunstmaler Hermann Schmidt eine Ausstellung von Proben seiner neu erfundenen plastischen Modelle und gab dazu eingehende Ausführungen, auf die wir bereits bei Gelegenheit einer früheren Vorstellung dieser Arbeiten im beständigen Sozialistverein während eingegangen sind. Auch in Röntgen-Verein sind Schmidt's interessante Vorstellungen sehr geschätzt.

* Leipzig, 28. April. Unter dem Vorstoss des Herrn Obermeister Enke wurde vorgestellt die Innung der Bauernmeister (siehe Innung) in Ulrichs-Bier-Palast ihr Ober-Kontrollat. Der Besuch war sehr zahlreich, 22 Mitglieder wohnten der Versammlung bei. Aufgenommen wurden 3 neue aufgelegterne Beiträge im Saale; an sie richtete der Obermeister wundervolle Worte, abergläubisch und frechsam zu sein und dem Besuch Eute zu machen. Hieraus schloß sich die Vertheilung der Urkredite. Aufgenommen bez. in die Stammliste der Innung eingetragen werden ca. 200 Kredite. Im weiteren Verlaufe der Versammlung kamen rein geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung.

* Leipzig, 27. April. In den Räumen der Gesellschaft zur Pflege der Photographie,

Thema des 4. ist gegenwärtig eine Sonderausstellung künstlerischer Photographien von Romano Talbot in Berlin verankert worden. Sie umfaßt sowohl das Gebiet der Landschaft, als das des Porträts, und bietet auf beiden höchst gelungenen Arbeiten. Es ist eine eindrucksvolle Ausstellung, daß in der Gegenwart der Zug nach dem Materialismus als auch den Photographen in hohen Grade beeindruckt, und nach dieser Richtung hin kennzeichnen sich die Talbotschen Bilder, es sind Photographie, z. Th. auf farbigem Papier und Vergleicherungen, als überaus tüchtige Leistungen. Seinen Feuerlöschen zeigt Talbot eine fine, weiche Stimmung zu verleihen, was momentan ganz besonders bei in Rembrandt-Belichtung gerückte „Dame mit Boo“ erkennbar wird. Unter den neben den Porträts aufgestellten Landschaften, für welche Talbot ansprechende Farbenfeste findet, machen z. B. die Motive „Zu den Canä“ „Wassermühle“, „Boulevardgruppe“, „Münzstempel“ in Dresden, „Märkische Landschaft“ überwiegend malerischen Charakter wegen Anspruch auf besondere Beachtung.

* In der Maschinenfabrik von Karl Krause, Leipzig, fand heute der in der Vorstossen beschäftigte Herr Wilhelm Lohr mit sich als 28. Jubilar der langen Reihe derjenigen treuen Arbeitern, die auf eine 25jährige Tätigkeit in dieser Firma eingehen, würdig anschlägliche Goldschwerdtabzeichen für eine Sparsamkeit in Nürnberg anwerben lassen; sie sollten dort laudende Arbeit und von der Gehörtsleistung her bezeugt Unterwerken finden. Die drei Männer reisten denn auch in Begleitung des Fabrikanten an, das Fabrik wurde von diesem für sie begabt. In Hof sagte der Unbekannte zu den Männern, daß wegen des Wagnerschicksals kein einziger Aufenthaltsort wäre. Aus dem Besuch der Unbekannten schloßten die Männer Verdacht, sie vermuteten, daß sie einem Betrüger in die Hände fallen seien, der sie fügen lassen wollte. Sie wandten sich an einen Schuhmann und die Polizei sollte dann feststellen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war. Der Mensch, der vermutlich aus Italien stammt und in den vier Jahren steht, wurde in Haft genommen. Die drei Männer, welche völlig mittellos waren, wurden mit Preisgeld bis Wien verschenkt. Die Männer fanden am Mittwoch Abend in Plauen an und erhielten für die Nacht Unterkommen im Wachshaus. Am anderen Tage wurde ihnen Reisegeld bis Dresden gewährt. Die Männer waren so leichtgläubig, weil sie schon einmal durch Vermittelung eines Agenten in Dresden Arbeit in einer Fabrik in Sachsen gefunden hatten.

* Samstag, 26. April. Prinz Albert in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn v. Pape wollte von Dienstag bis Donnerstag im Klosterkirche Marienberg, um dafür unter Führung des Königl. Oberstreichs Herrn Berger aus Neustadt an der Waldnaab Jagd abzuholen. — In und um Schneidewinkel, in der ganz katholischen Gegend des Kloster Marienberg, wohnen über 300 evangelische Seelen. Sie sind eine kirchliche Gemeinschaft, so müssen sie fundamentalistisch sein. Wollen sie zu einem evangelischen Gottesdienst zu fördern, ist eine schwierige Aufgabe, die jedoch sehr wichtig ist. Der Mensch, der verantwortlich für die Arbeit der Fabrikarbeiter ist, soll die Arbeit der Fabrikarbeiter auf die Art anstreben, daß sie nicht gezwungen werden, die Polizei zu rufen, daß der Unbekannte mit falschen Vorzeichen versehen war

